

# Emmausgang am Ostermontag

VON ERNST SCHUSSER

In meiner Jugend bin ich ganz selbstverständlich am Ostermontag nachmittags spazieren gegangen: Im Kindesalter mit den Eltern oder Großeltern über die Wiesenwege des Mangfalltals hin zu einer kleinen Kapelle, als Junglicher dann mit Freunden zu anderen Freunden. Da sind wir dann am Nachmittag bei einem gemütlichen Hoagarten mit Bubb und Dirndl zusammengesessen, haben getrunken, gerätselt – und ich hab ein bisschen zum Tanz aufgespielt. Die Zeit ist wie im Flug vergangen!

Meine persönlichen Erinnerungen an den Ostermontag haben natürlich ihre tiefere Begründung im christlich geprägten Brauchtum unserer Heimat. Der „Emmausgang“ war uns bis in die 1970er-Jahre eine Selbstverständlichkeit. Am Ostersonntag war nach dem Besuch der Ostermacht das Ostereiersuchen eine lustige Beschäftigung, am Mittag gab es einen Schweinsbraten mit Knödel und Kraut – und am Nachmittag kamen die Verwandten. Der Ostermontag aber war eher den nicht familiären Lustbarkeiten vorbehalten: Oarscheiben mit Freunden, den Emmausgang oder den Ostertanz am Abend.

Der Emmausgang am Nachmittag des Ostermontags bezieht sich im Innersten auf das in der Feier der heiligen Messe am Ostermontag zutreffende Evangelium, das sich mit dem Bekanntwerden der Auferstehung des Heilands beschäftigt (Lukas 24,13-35):

Auf ihrem Weg von Jerusalem in ihr Dorf Emmaus begegnet zwei Jüngern der auferstandene Christus. Sie erkennen ihn aber nicht. Sind traurig über Jesu Tod am Kreuz. Da erklärt er ihnen den Sinn der Schrift. In Emmaus kehrt er mit ihnen ein, und als er beim Mahl das Brot bricht, erkennen sie ihn. Doch dann sehen sie ihn nicht mehr. Sofort kehren sie nach Jerusalem zurück und erzählen von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen.

Diese Jesus-Geschichte des Neuen Testaments ist im Bewusstsein vieler Generationen vor allem in unserer süddeutschen Heimat fest verankert und Grundlage des „Emmausgang-Brauches“. Im Heftchen „Christliches

## Herr, bleib bei uns



1. Der Weg ist schwer und auch sehr weit, gefahrlich

in der Einsamkeit. Wir brauchen Hoffnung,

die uns trägt und einen Menschen, der versteht.

2. Herr, bleib bei uns und weiche nicht, da untergeht das Sonnenlicht. Du wahres Licht, o Jesu Christ, erleucht in uns, was finster ist.

3. Du schenkt uns Wärme in der Welt, vertreib die Angst, die Nacht und Kalt. O Herr, begleite unsern Weg, daß keiner von uns irregeht.

4. Du stärkst uns mit deinem Brot, verleiht uns nicht in Furcht und Not. Du gibst uns ewige Suversicht, weil du erstandst im Morgenlicht.

5. Dein Wort, o Herr, laß uns verstehen und gläubig uns durchs Leben gehn. Und führe uns, o Jesu Christ, die Wahrheit und der Weg du bist.

Auf die Melodie eines im südtirolischen deutschsprachigen Verbreitungsgebietes (z.B. Stg. Scheffing, Lieder der Deutschen in Ost- und Südtirol) haben wir am Volksmusikarchiv mit Blick auf das Emmaus-Evangelium (Lk 24,13-35) den Text neu gestaltet. EBES 1999.

Brauchtum“ des Erzbischöflichen Ordinariats München schreibt Prälat Obermaier:

„Emmausgang“ heißt der Spaziergang oder die kleine Wanderung am Ostermontag. Der Name kommt vom Evangelium dieses Tages: Die beiden Jünger sind mutlos und gläubig in ihrer Deutung der Ereignisse. Ein „Fremder“ öffnet ihnen die Augen, berührt ihre Herzen und zeigt ihnen eine neue

Sicht auf das Geschehene. Sie laden den Fremden ein und am Brotbrechen erkennen sie den Auferstandenen.

In unserer Volksmusikarbeit am Bezirk Oberbayern haben wir zu Beginn der 1990er-Jahre diesen Emmausgang als sowohl geistlichen Gang mit Gebet und Gesang als auch besinnlichen und geselligen Spaziergang durch die erwachende Natur am Ostermontag neu

gestaltet: Wir laden zu einem volksmusikalischen Emmausgang ein, bei dem wir mehrere Kapellen und kleine Kirchen besuchen und in der freien Natur die Schöpfung Gottes besingen: Etwa zwei bis drei Stunden dauert unser volksmusikalischer Emmausgang; den wir in Zusammenarbeit mit örtlichen Kontaktpersonen zum Beispiel schon in den Landkreisen Fürstentum Feldbrunn; Ebersberg; Miesbach und Rosenheim durchgeführt haben: Dafür erstellt das Volksmusikarchiv Liederblätter; aus denen gemeinsam und ohne Zwang zur Perfektion passende Lieder über den Aufbruch der Natur im Frühling und geistliche Lieder über die Auferstehung des Heilands; Osterlieder und hoffnungsfrohe Lieder angestimmt werden:

Die Idee des volksmusikalischen Emmausgangs hat in den letzten Jahren zwischen 80 und über 250 „Emmausgeher“ begeistert – und diese Idee wurde auch in anderen Organisations und in anderen Gegenden übernommen. Da zeigt sich die Verwurzelung des Emmausbrauchs im Herzen der Menschen und am genau richtigen Zeitpunkt.

Der Emmausgang des Volksmusikarchivs am Ostermontag, 24. März, beginnt um 13 Uhr an der Filialkirche Altenbeuern südlich von Rosenheim.



Emmausgang des Volksmusikarchivs von Haselbach nach Oberndorf (Landkreis Ebersberg) im Jahr 2004. FOTO VOLKSMUSIKARCHIV

SalSo/ko 22.123/24.03.2008 Maryfall-Bote